

«Chicago in the Mountains»

## Innovatives Konzept holt internationalen Krebskongress in die Innerschweiz

Parallel zum internationalen Krebskongress der ASCO, der Anfang Juni durchgeführt wurde, fand auch dieses Jahr wieder das Meeting «Chicago in the Mountains» statt. Nach dem erfolgreichen Start des Projekts im letzten Jahr hatten Onkologen wiederum die Gelegenheit, vom 1. bis zum 4. Juni 2014 die wichtigsten Präsentationen des weltweit grössten Krebskongresses in einem ruhigen Berghotel in der Innerschweiz zu verfolgen und direkt vor Ort zu diskutieren. Ein Konzept, das einem echten Bedürfnis entspricht und bei den Teilnehmern auf grossen Anklang stösst.

Mit jeweils über 30 000 Teilnehmern und einer Vielzahl von parallelen Sessions ist der Jahreskongress der ASCO so gross, dass vor Ort nie alle wichtigen Präsentationen besucht werden können. Genau hier setzt das Konzept «Chicago in the Mountains» an.

### Flüeli-Ranft rückt ganz nahe an Chicago

Mit modernster Technik wurden die Vorträge und Diskussionen in Chicago den Kollegen im Heimatland simultan zugänglich gemacht. Neben der Übertragung der Präsentationen vom ASCO-Jahresmeeting in «Virtual Meetings» gab es tägliche Liveschaltungen zu einem in Chicago aufgebauten Interviewstudio. Am Kongress präsentierte Daten konnten so nicht nur verfolgt, sondern direkt mit den Experten in Chicago und den eigenen Kollegen am Event bewertet und diskutiert werden. Die übertragenen Vorträge umfassten ASCO-Highlights, die von einem unabhängigen schweizerischen wissenschaftlichen Gremium (Steering-Committee) im Vorfeld ausgesucht und dann von in Chicago anwesenden Kollegen (Scouts) nach Qualität und Neuigkeitswert der Vorträge adaptiert wurden. Die Scouts meldeten nach Besuch der Educational Sessions die Highlights an das Steering-Committee in Flüeli-Ranft. Dieses sichtete die entsprechenden Vorträge oft noch spät abends oder am Morgen vor Programmbeginn, damit die Sessions noch am selben Tag den Teilnehmern präsentiert werden konnten.

### Hochkarätiges Komitee sorgt für unabhängige Programmgestaltung

Die fünf Ärzte des Steering Committee – Dr. med. Daniel Helbling vom Onkologenzentrum Zürich, PD Dr. med. Thomas Ruhstaller vom Kantonsspital St. Gallen, Prof. Dr. med. Roger Stupp vom Universitätsspital Zürich, PD Dr. med. Roger von Moos vom Kantonsspital Graubünden und Dr. med. Stefan Zimmermann vom Hôpital de Fribourg – waren alle bereits 2013 mit von der Partie und zeigten sich erneut angetan von Konzept und Organisation der Veranstaltung. Stellvertretend für seine Kollegen sagte Stefan Zimmermann: «Der Event ist rundum ge-

lungen. Toll auch, dass so viele Ärztinnen und Ärzte den Weg hierher gefunden haben. Ohne Zweifel entspricht die Veranstaltung einem Bedürfnis und bietet eine willkommene Alternative zur Teilnahme in Chicago. Extrem geschätzt wird von den Teilnehmern die Möglichkeit, das Beste vom ASCO mitzuerleben. Da die Sessions in Chicago oft parallel laufen, ist das «cherry-picking» dort nicht machbar. Besonders staune ich dieses Jahr über die sehr differenzierten Fragen der Teilnehmer zu den Präsentationen und Diskussionen in Chicago – sie sind auf einem hohen Niveau, was die Sache für uns als Steering Committee noch interessanter macht.»

### Global interagieren, Umwelt schonen, Zeit sparen

Die Veranstaltung entspricht einem Bedürfnis, mussten die Ärzte doch nicht nach Amerika reisen, um sich über die neuen Entwicklungen in der Onkologie zu informieren. So fanden über 50 Onkologen aus Privatpraxen und Spitälern den Weg nach Flüeli-Ranft. Während dreier Tage konnten sie bequem, ganz ohne



Das wissenschaftliche Steering Committee (von links nach rechts): Dr. med. Daniel Helbling, PD Dr. med. Thomas Ruhstaller, Prof. Dr. med. Roger Stupp, Dr. med. Stefan Zimmermann, PD Dr. med. Roger von Moos fehlt auf dem Bild (er weilt am ASCO-Jahreskongress in Chicago).

Reisestress und Jetlag, in einer entspannten und inspirierenden Umgebung den Präsentationen folgen und diese anschliessend untereinander diskutieren – ein echter Mehrwert, wie auch Frau Dr. med. Sylvia Baumann Kurer von der Onkologiepraxis Winterthur bestätigt: «Das «Chicago in the Mountains» gefällt mir sehr gut. Als Mutter schätze ich es, nicht allzu lange von meinen Kindern weg zu sein. Das Programm ist vom Steering Committee sehr gut zusammengestellt und erleichtert es, sich auf eine Selektion von Themen zu konzentrieren. Daneben finde ich es grossartig, mich an diesem tollen Ort mit meinen Kollegen auszutauschen. Ein solch intensiver Austausch ist in Chicago wegen der Grösse des Kongresses nicht möglich.» ■

*Liliane Scherer*  
Communication Manager  
Roche Pharma (Schweiz) AG  
E-Mail: [liliane.scherer@roche.com](mailto:liliane.scherer@roche.com)

### «Chicago in the Mountains» - Entstehung und Grundsätze

Bei dieser Fortbildung wurde die Trennung von Finanzierung/Organisation und Veranstaltungsinhalten von Anfang an grossgeschrieben. Die Programmgestaltung, die Auswahl der Experten, die Sessions und die Moderation wurden vollkommen unabhängig durch das wissenschaftliche Steering Committee bestimmt. Dieses investiert jedes Jahr viel Zeit, um internationale und nationale Experten auszuwählen und zu kontaktieren, um Sessions zu sichten und mithilfe der Kollegen in Chicago die Highlights auszuwählen. Diese Arbeit beginnt Monate vor der Veranstaltung und endet erst mit der Übertragung und der Diskussion der letzten Session in Flüeli-Ranft.

Initiiert wurde die Veranstaltung von Roche Pharma (Schweiz) AG im Jahr 2013. Roche Pharma (Schweiz) hat auch dieses Jahr die logistische Unterstützung der Veranstaltung koordiniert und einen namhaften finanziellen Beitrag geleistet. Um die langfristige Realisierung und die Unabhängigkeit der onkologischen Fortbildung sicherzustellen, wurde ein Multisponsoringkonzept gewählt. In diesem Jahr wurde die Veranstaltung neben Roche von Amgen und AstraZeneca finanziell unterstützt.